

Schriftenschau

Bücher

JUNIPER, T. & M. PARR (1998): *Parrots. A Guide to the Parrots of the World*. Pica Press, Sussex. 584 S., 88 Farbtafeln, zahlr. Karten. ISBN 1-873403-40-2. £ 35/DM 118,-

In der bewährten Monografien-Serie des Pica-Verlages liegt nun eine umfassende Darstellung der Papageienvögel der Erde vor. Ein zentraler Teil des Buches sind die 88 ganzseitigen Farbtafeln, die von fünf Illustratoren beigesteuert wurden. Im direkten Vergleich werden dabei die Unterschiede deutlich: sehr detailliert und wirklichkeitsnah sind die Abbildungen von KIM FRANKLIN (z.B. Gattungen *Psittacella* auf Tafel 23 und *Pyrrhura* auf Tafeln 63 bis 66), der mit über 40 Tafeln den Löwenanteil zur Illustration des Buches geschaffen hat. Lebendiger, skizzenhafter, aber um nichts weniger reizvoll sind die Lori-Studien von DAN POWELL. Die beiden Künstler setzen hohe Maßstäbe, gegenüber denen manche andere Tafeln deutlich abfallen. Flach und zu giftgrün präsentieren sich die Fledermauspapageien auf Tafel 46-47 (CARL D'SILVA), hölzern dagegen manche Zeichnungen von ROBIN RESTALL (z.B. *Pionites leucogaster*. Tf. 72 und *Pionopsitta barrabandi*, Tf. 76). Insgesamt bringen die Tafeln aber in einmaliger Vollständigkeit durchwegs gute bis sehr gute Farbabbildungen aller Papageien der Erde, mit Unterarten, Farbmorphen, beiden Geschlechtern usw.

Der Textteil gliedert sich in zwei große Abschnitte. Auf 22 Seiten wird einführend die Phylogenie, Klassifikation, Naturgeschichte sowie Schutz, Gefährdung und Gefangenschaftsnachzucht der Papageien abgehandelt. Die weltweite Gefährdung vieler Taxa durch Habitatverlust, Verfolgung, Raubbau durch den Vogelhandel und Einschleppung von Prädatoren und konkurrierenden Arten wird daraus deutlich. Die Papageien sind die Vogelfamilie mit dem größten Anteil gefährdeter Arten! Auf 339 Seiten schließlich werden die 352 Arten abgehandelt. Diese Artkapitel sind nach Bestimmungsmerkmalen, Stimme, Verbreitung

und Status, Ökologie, Beschreibung, Maßen, geografischer Variation und Literatur gegliedert. Auf durchschnittlich einer knappen Seite pro Art erfolgt eine detaillierte und überaus aktuelle Darstellung (beim Kakapo *Strigops habroptilus* werden z.B. aktuelle Bestandszahlen von 1997 mitgeteilt!). Die Verbreitung wird auf einer kleinen Karte für jede Art angegeben. Hierzu wurden leider sehr viele verschiedene Kartenausschnitte und unterschiedliche Maßstäbe verwendet. Das erhöht zwar die Präzision, erschwert aber auch eine weitergehende biogeografische Bearbeitung, z.B. zum Erkennen von Kontaktzonen, Arealüberlappungen etc. Bei einigen wenigen Karten ist der Ausschnitt unglücklicherweise so gewählt, daß ohne Heranziehung des Textes eine Orientierung nicht ohne weiteres möglich ist (z.B. *Trichoglossus rubiginosus*, S. 232).

Das Werk bietet für den im Vergleich zu anderen Büchern der Serie moderaten Preis sehr viel. Knapp zehn Jahre nach dem Erscheinen der dritten Auflage von JOSEPH FORSHAW'S "Parrots of the World" ist es ein Handbuch, an dem kein Papageieninteressierter vorbeikommen wird. Es ist zu wünschen, daß es unter Feld- und Museumsornithologen, Papageienhaltern und auch unter Behörden, die um die Einhaltung von Artenschutzbestimmungen bemüht sind, weite Verbreitung findet. Vielleicht trägt es auch dazu bei, dieser Vogelgruppe eine bessere Zukunft zu schaffen. R. Pfeifer

SCHÄFER, E. (1996): *Die Vogelwelt Venezuelas und ihre ökologischen Bedingungen*. Bd.1, 223 S., 56 z.T. farbige Abb., Paperback. Württemberg Verlag B. Lang-Jeutter & K.H. Jeutter, 73663 Berglen. ISBN 3-922070-09-4. Subskriptionspreis bis zum Erscheinen des 4. Bandes pro Band DM 78,-danach DM 98,-.

Ernst Schäfer ist vielen durch seine als Twen unternommenen Tibetexpeditionen, deren reiche Säugetier- und Vogelausbeute sich in zahl-

reichen wissenschaftlichen Publikationen und Reiseberichten niederschlug, bekannt. Später war er von 1950 bis 1954 Leiter der Biologischen Station "Rancho Grande" in Venezuela mit Professur in Caracas. Über diesen Zeitabschnitt berichtet er in seinem letzten, kurz vor seinem Tode 1992 vollendeten "Vermächtnis", welches nunmehr für den deutschsprachigen Leserkreis einen intimen Einblick in die Fülle südamerikanischen Vogel Lebens bietet.

Der Henri-Pittier-Nationalpark umfaßt einen Teil der Küste Venezuelas bis über den ca. 2500 m aufragenden Küstenkordillerenkamm hinweg. Darin liegt an einem Paß auf 1090 m Höhe die Station Rancho Grande mitten im Nebelwald, für Zugstudien von Nord- wie Südamerika sowie zur Erforschung der tropischen und subtropischen Zone ideal geeignet. In diesem "absoluten Optimum an Wuchskraft und Vielfalt von Pflanzen- und Tierwelt" pirschte Schäfer 5 Jahre lang, bis er auf kleinster Fläche über 600 Vogelarten in minutiösen Tagebuchaufzeichnungen dokumentieren konnte. Es spricht der sauber gliedernde Biologiewissenschaftler; dennoch bleibt der Stil packend-erzählend, eine für den Laien gut verdauliche Mischung.

Auf 110 Seiten werden alle Landschaftstypen Venezuelas ökologisch gegliedert und in Farbfotos dargestellt. Brutbiologie und Vogelzug schließen sich an. Der systematische Teil, der in 3 Folgebänden fortgesetzt wird, beginnt zunächst nur mit den Steiþhühnern. Bei der Darstellung der Strata im subtropischen Regenwald fließen immer wieder erlebte Beobachtungen mit ein, sodaß man gemischte Vogelschwärme und ökologische Einnischung der Vogelgilden leicht überblickt. Ein Schock für den Autor war eine Visite nach dreißigjähriger Abwesenheit. Brände und zu lockeres Management ließen einen Teil des Reizes von Rancho Grande erlöschen, und Schäfer schimpft auf die Kreolen, doch bleibt der Park nach wie vor ein sehr attraktives Angebot im heutigen Ornitourismus. Das Buch ist ein spannender, wenn auch teurer Lockvogel sogar für den, der sich eine Reise dorthin versagen muß.

T. Mischler

STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 530 S., 61 Diagramme, 30 Karten, 70 Tabellen. ISBN 3-437-35406-X, DM 68,-

Mit dieser Neuerscheinung wird für den 17710 qkm großen Freistaat eine neue avifaunistische Bearbeitung vorgelegt, auf die seit RICHARD HEYDERS "Die Vögel des Landes Sachsen" (1952) viele Ornithologen gewartet haben. Der größte Schwachpunkt sei gleich vorweggenommen, da auch die Herausgeber selbst daraus kein Hehl machen: Es handelt sich um keine ganz aktuelle Übersicht. Die Datenerhebung schloß im wesentlichen bereits 1982 ab; die Artkapitel weisen den Bearbeitungsstand von etwa 1989 auf. Nur in Einzelfällen wurden aktuellere Daten eingearbeitet. Äußere Umstände, die in der Einführung erläutert werden, nicht zuletzt auch die "Wende", haben die Herausgabe erheblich verzögert. Es ist daher dem Hauptherausgeber R. STEFFENS größter Dank dafür zu zollen, unter erschwerten Bedingungen und großem persönlichen Einsatz diese Avifauna doch noch zustande gebracht zu haben.

Das Werk gliedert sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil sowie ein umfangreiches Quellenverzeichnis. Für den allgemeinen Teil zeichnet R. STEFFENS verantwortlich. Er gibt einen gelungenen Überblick über die Geschichte der avifaunistischen Forschung in Sachsen, eine Übersicht über Landschaft und Vogelwelt, naturräumliche Gliederung und Vogelbesiedlung, Landschaftsveränderungen und Brutvogelbesiedlung, Naturschutz und Jagd aus ornithologischer Sicht sowie ein umfangreiches Kapitel über Siedlungsdichteuntersuchungen. Dieser allgemeine Teil liest sich durchweg informativ, formuliert auch recht präzise Anforderungen an Naturschutz und Landschaftspflege aus avifaunistischer Sicht und liefert eine "Rote Liste der Brutvögel Sachsens". Im Siedlungsdichtekapitel tritt allerdings ein bezeichnendes Manko auf, das nicht ausschließlich dieser Bearbeitung angelastet werden kann, sondern für die avifaunistische Arbeit in Deutschland ganz allgemein charakteristisch ist. Ausführlichst werden Probeflächen beschrieben, Tabellen mit Siedlungsdichtewerten – ermittelt auf z.T. sehr unterschiedlich

großen Flächen – füllen die Seiten. Dem Gebietsunkundigen sagen diese Zahlen wenig oder nichts, bei der allgemeinen Dynamik von Vogelbeständen hält sich die Aussagekraft ohnehin in Grenzen. Hier wäre es nach Auffassung des Rezensenten von erheblichem Vorteil gewesen, die Einzeldaten intensiver auszuwerten und dazu heranzuziehen, in einer kritischen Diskussion getroffene Aussagen, die sich jetzt in den eher allgemeinen Begleittexten befinden (z.B. "Die oft kulissenartigen und stark gegliederten Bestockungen werden ... gern von Gartenspötter und Pirol angenommen") statistisch zu untermauern.

Die Gliederung der Einzelkapitel – bei häufigeren Arten rund 2 Seiten pro Art – ist im Konzept der Gliederung der früheren "Avifauna der DDR" treu geblieben: Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Brutbiologie, Wanderungen. Es sind sehr gute, knappe Zusammenfassungen, die, gespickt mit Durchzugsdiagrammen, Phänologiediagrammen zur Fortpflanzung und Verbreitungskarten, viel Information auf einen Blick liefern. Sie sind, gerade auch wegen der räumlichen Nähe, für nordbayerische Ornithologen mit viel Gewinn zu lesen.

Leider ist das Quellenverzeichnis sehr unübersichtlich geraten. Die Titel sind in chronologischer Reihenfolge und nur innerhalb der Jahre alphabetisch geordnet. Zwar werden die Titel im Text mit ihrer fortlaufenden Nummer zitiert, so daß sich die Quelle im Verzeichnis schnell finden läßt; eine weitere Verwendung des Quellenverzeichnisses ist jedoch stark eingeschränkt. Obendrein gibt es noch "nicht in den Quellenverzeichnissen erfaßte Literatur", die im Text ohne Kennziffer mit dem Namen und Jahr zitiert wird.

Trotz dieser Schwächen liegt nun wieder ein wichtiges und wertvolles Nachschlagewerk vor, das nicht nur sächsische Ornithologen begrüßen werden. Für eine aktualisierte zweite Auflage, deren Erscheinen in nicht allzu ferner Zukunft wünschenswert wäre, wird es ganz zweifellos eine hervorragende Arbeitsgrundlage abgeben.

R. Pfeifer

RICHARZ, K. & M. HORMANN (Hrsg., 1997): Vögel und Freileitungen. Vogel und Umwelt 9, Sonderheft. 304 S., zahlr. Dia-

gramme, Tab. und Abb. ISSN 0173-0266, Bezug: Staatl. Vogelschutzwarte, Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt/M., DM 35,-

Hochgerechnet sterben in Deutschland jährlich 30 Millionen Vögel an elektrischen Freileitungen. Es ist also mehr als gerechtfertigt, das schon seit langem diskutierte Thema in einem neuen Themenheft aufzugreifen und den neuesten Erkenntnisstand zu diskutieren. Das Heft beinhaltet hierzu eine breite Palette an Abhandlungen, die von Trassierungsgesichtspunkten bei der Planung von Freileitungen, dem Vogelverhalten an Hochspannungsleitungen, der Diagnose der exakten Todesursache (Stromschlag oder Leitungsanflug) bis zu Vogelschutzmaßnahmen zur Vermeidung von Vogelschlag reicht. Zahlreiche Aufnahmen von z.T. entstellten Vogelkadavern sprechen eine deutliche Sprache, um nichts weniger eindrucksvoll sind jedoch die Befunde, wie von grünlandbewohnenden Vogelarten Leitungstrassen gemieden werden (z.B. überwinternde Gänse, S. 23). Aber es gibt auch positive Ansätze: neue Markierungstechniken, brütende Baumfalken auf Gittermasten, Schwarzkehlchen, Wendehälse und Wiedehopfe als Brutvögel auf renaturierten Heidelandschaften "unter Hochspannung" Der Band sollte nicht nur bei Naturschutzverbänden und -behörden, sondern auch bei Elektrizitätsunternehmen, Leitungsbauingenieuren und Landschaftsplanern eine möglichst weite Verbreitung erfahren.

R. Pfeifer

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg., 1997): Feuereinsatz im Naturschutz. NNA-Berichte, 10. Jg., H. 5. 181 S., zahlr. Abb. und Tabellen. ISSN 0935-1450. Bezug: Alfred Toepfer Akademie f. Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen.

Feuer in der Landschaft Mitteleuropas – kaum ein Phänomen ist in den letzten Jahrzehnten so intensiv bekämpft worden. Bemühungen des Naturschutzes gingen massiv *gegen* das Abbrennen von Rainen, Hecken, Magerrasen und Landschaftsbeständen – und jetzt: ein Heft, herausgegeben von einer Naturschutzakademie, das sich mit Feuer *für* den Naturschutz befaßt. Ein im wahrsten Sinne des Wortes "heißes" Thema!

19 Beiträge von Fachwissenschaftlern und Praktikern diskutieren die verschiedenen Aspekte. Den Ornithologen mag vor allem der Beitrag von S. Klaus: Bedeutung von Feuer für Lebensräume der Rauhfußhühner, interessieren. Bereits hier zeigt sich eindrucksvoll, daß etwa Flächenbrände sich überaus günstig auf Birkhuhn-Bestände auswirken, aber auch in der fernöstlichen Taiga wird die Häufigkeit von Rauhfußhühnern durch Brände bestimmt. Die anderen Beiträge sind aber um nichts weniger lesenswert. Wichtig sind die Übersichtsarbeiten "Nutzung des Feuers in mittel- und nordeuropäischen Landschaften – Geschichte, Methoden, Probleme, Perspektiven" (J. Goldammer, S. Montag und H. Page) und "Feuereinfluß auf Wildtierfauna und Biodiversität" (H. Gossow). Ein Positionspapier von J. G. Goldammer, H. Page und J. Prüter faßt die Ergebnisse zusammen. Weitere Arbeiten sind dem Feueinsatz in der Biotoppflege von Trockenrasen, Brachen und Calluna-Heiden gewidmet, zwei andere weiten den Blick auch auf Vegetationsformationen des Mittelmeerraumes.

Als 1988 über ein Drittel des Yellowstone-Nationalparks in Flammen aufging, wurde dies zunächst als "ökologische Katastrophe" gewertet. Heute ist Yellowstone schöner als zuvor. In Mitteleuropa sind wir leider noch weit davon entfernt, Feuer als ein natürliches Bestandteil der Landschaft zu akzeptieren. Auch der Naturschutz muß sich in diesem Zusammenhang noch in weit höherem Maß aus starren Vorstellungen lösen. Daß fachliche Gründe eindeutig für ein Brennen von Trockenrasen, Heiden und Brachflächen sprechen, wird in dem vorliegenden Band eindrucksvoll gezeigt. Damit ist der Feueinsatz im Naturschutz vorwiegend ein psychologisches Problem. Viel Überzeugungsarbeit wird nötig sein, um hier eine Änderung herbeizuführen. Nicht zuletzt gilt es, über den eigenen Schatten zu springen und einzugestehen, daß das absolute Flämmverbot nicht richtig war. Die nötigen Argumente für die schwierige Vorbereitungsarbeit können Hefte wie dieses liefern. Für den in der Biotoppflege und im Biotopschutz tätigen Naturschützer ist es Pflichtlektüre. Es bleibt zu hoffen, daß es einen Denkprozeß in Gang setzt.

R. Pfeifer

ERNST, S. (1998): Die Birkenzeisige. 239 S., 3 Farbtafeln, 104 s-w Abb., 25 Tab. Verlag der Buchhandlung Klingenthal, Markneukirchner Str. 9, 08248 Klingenthal. ISBN 3-00-002182-5. Preis: DM 44,—

"Die Birkenzeisige gerieten schon öfters in die Schlagzeilen der ornithologischen Fachwelt", so der Umschlagtext des Buches, mit der eine gediegene Monografie dieser unauffälligen Finkenvogel vorlegt wird. Der Verfasser weist sich als akribischer Kenner der Arten aus, daß er zu dem Thema auch sehr viel gelesen hat, zeigt bereits ein kurzer Blick in das umfangreiche Literaturverzeichnis, das laut Umschlagtext erstmals weltweit das Schrifttum erschöpfend auswertet.

Aufgrund hoher Variation ist bei "den Birkenzeisigen" die Taxonomie immer von der Definition der Artgrenzen abhängig. Nach ausführlicher Diskussion der verschiedenen Auffassungen auf Art- und Unterartniveau sind sechs Taxa zu behandeln: *flammea*, *cabaret*, *rostrata* und *islandica* als Unterarten von *Carduelis flammea* sowie *hornemanni* und *exilipes* als Unterarten von *Carduelis hornemanni* (nicht von *C. flammea*, wie fälschlich in den Überschriften auf S. 28 u. 29).

Ein umfangreiches Kapitel widmet sich der geografischen Verbreitung, wobei insbesondere der aktuellen Ausbreitung des Alpenbirkenzeisigs Aufmerksamkeit geschenkt wird. Alpenbirkenzeisige wurden übrigens auch in Neuseeland eingebürgert und haben dort ebenfalls ihr Areal deutlich ausgeweitet.

Der Text wird ergänzt durch zahlreiche Verhaltensskizzen, Karten, Grafiken, Sonagramme und gute Fotos, darunter viele Biotopaufnahmen und bisher weniger bekannte Szenen (z.B. brütender Polarbirkenzeisig im Schwemholz zwischen Eisschollen am Lena-Ufer in Ostsibirien).

Der Gliederung einer klassischen Artmonografie folgend, widmen sich weitere größere Kapitel Kennzeichen, Stimme, Lebensraum, Brutbiologie, Mauser, Nahrung, Zug und Überwinterung. Obwohl das Buch im Eigenverlag des Autors erschienen ist, entspricht es hinsichtlich Gliederung und Layout bis ins Detail vergleichbaren Monografien aus der Neuen Brehm Bücherei. So findet man dann z.B. die

bemerkenswerten Anpassungen, die es diesen kleinsten über dem Polarkreis überwinterten Vögeln ermöglichen, die langen und kalten Nächte zu überleben, verstreut in verschiedenen Kapiteln, etwa den Ösophagus diverticulum unter Nahrung, das Graben von Schneehöhlen unter Komfortverhalten und Schlaf usw. Das hätte nicht unbedingt sein müssen, vor allem hätten auch einige Kurzkapitel, von denen der Eindruck entsteht, sie wären nur der Vollständigkeit halber vorhanden, bedenkenlos entfallen können – etwa Haltung in Gefangenschaft, Nutzen und Schaden oder Feinde. Etwas mehr eigene Identität im Aufbau durch eine stärkere Loslösung vom Vorbild hätte der Arbeit durchaus nicht geschadet.

Insgesamt gesehen handelt es sich um eine bemerkenswerte Neuerscheinung, die viel zu einem neuen Verständnis einer wenig auffälligen, aber biologisch hochinteressanten Vogelgruppe beiträgt. Aufgrund zahlreicher offener Fragen regt sie auch zu weitergehenden Studien an.

R. Pfeifer

SCOTT, D.A. & P.M. ROSE (1996): Atlas of Anatidae Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International Publication No. 41, Wetlands Int., Wageningen, The Netherlands. 336 S., davon 61 ganzseitige Verbreitungskarten und 83 S. Tabellen. ISBN 1-900442-09-4 (Limpack), Preis nicht bekannt.

Beim Zustandekommen der Ramsar Konvention vor über 25 Jahren spielte das *International Waterfowl and Wetlands Research Bureau* in Slimbridge eine wichtige Rolle. Solche Erfolge waren systematisch vorbereitet durch hauseigene Veröffentlichungen. Seit IWRB 1996 aufgegangen ist in der Nachfolgeorganisation *Wetlands International*, hat sich die jährliche Erscheinungsrate dieser zielgerichteten Publikationen sogar noch erhöht. Auch der vorliegende Atlas steht ganz im Zeichen angewandter Ornithologie zum Zweck einer wirkungsvollen Instrumentierung von Naturschutzarbeit für Feuchtgebiete. Dieser Zielsetzung entspricht auch die Entscheidung der Autoren, "Populationen" nicht streng biogeographisch, sondern aus Gründen besserer Anwendbarkeit nach dem Flyway-Konzept zu definieren, ja sie gebe-

nenfalls sogar in rein geographische Einheiten noch handlicherer Größe zu zerlegen. Der Populationsbiologe wird also auch mit diesem Atlas um ein Quellenstudium nicht herumkommen; dem Betreuer eines Feuchtgebietes nutzt diese Entscheidung allemal: Er kann rasch und verlässlich nach internationalen Standards argumentieren. Aber auch dem allgemeiner Interessierten wird hier ein unglaublicher Materialumfang ausgesprochen übersichtlich präsentiert. Jede der 61 Entenvogelarten zwischen Grönland und Taymyr im Norden und dem Kap der Guten Hoffnung und den Kerguelen im südlichen Indischen Ozean wird auf einer ganzseitigen Verbreitungskarte vorgestellt mit Brut- und zugehörigen Durchzugs- und Wintergebieten ihrer Populationen, mit Verbreitungsschwerpunkten und Datenlage. Der zugehörige Text ist auf jeweils 2-3 Seiten komprimiert und übersichtlich gegliedert nach den Themen Unterarten, Verbreitung, Wanderungen, Populationsgrenzen, -größe und -trends, Ökologie, Schlüsselgebiete und deren Schutzstatus. Letztere sind außerdem im 78 Seiten langen Anhang 2 einzeln aufgeführt mit ihrer Lage und ihrer vergangenen und gegenwärtigen Bedeutung für die einzelnen Arten. Bei einer Nabelschau zeigt sich allerdings, daß vorhandene Literatur keineswegs vollständig und aktuell (bis 1993) berücksichtigt ist: Alle 7 bayerischen Ramsargebiete, aber auch der gesamte Bodensee sind durchweg mit schlechten *importance codes* bewertet, weil den Autoren insgesamt weniger als 5 (!) Zählungen verfügbar waren oder weil diese vor 1984 begannen. Vom Mauerplatz Bodensee ist fast nichts bekannt. Die Mauerbestände von Tafel-, Reiher- und Kolbenente am Ismaninger Speichersee sind zwar korrekt berücksichtigt, die riesige Mauerpopulation der Schnatterente ist wiederum unbekannt. Ringfundauswertungen tschechischer Brutvögel und süddeutscher Mauservögel sind unbekannt. Wegen dieser Datendefizite erscheinen auf den Verbreitungskarten die Feuchtgebiete Süddeutschlands in denselben Signaturen wie z.B. diejenigen Albaniens, des Irak oder von Burkina Faso. Ist dies immer noch die schon von Wüst und Bezzel beklagte Ignoranz Albions? Gibt es auch unter den Ornithologen Eurasiens eine weitgehend isolierte (Relikt-?) Population im nördlichen Vor-

alpenraum? Oder hängt all dies auch damit zusammen, daß zwar die Bundesrepublik der Bonn-Konvention gerne ihren Namen gab, dann aber weder auf Bundes- noch auf Länderebene Mittel zur Verfügung stehen, mit denen den eingegangenen Verpflichtungen nachgekommen werden kann?

Aber zurück zum Atlas: Das bewährte Autorenteam und *Wetlands International* haben hier zum wiederholten Mal ein hervorragendes Werkzeug für den internationalen Schutz von Feuchtgebieten geschaffen. P. Köhler

JUNG, W. (Hrsg.) (1998): *Naturerlebnis Alpen*. Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen der Naturkundlichen Abteilung der Sektion München im Deutschen Alpenverein e.V. Fester Glanzeinband, Format 21,6 x 24,7 cm. 156 S., zahlreiche Farbfotos. ISBN 3-931516-30-X. Verlag Dr. F. Pfeil, München. Preis DM 48,-

Schon nach dem ersten Stöbern in diesem ausgewogenen Farbband bekommt man Lust, mit naturkundlich neu gestärktem Blick in die Alpen aufzubrechen. Eine Vertiefung in den Text lohnt aber ebenso: Die Autoren, meist Professoren, verstehen es meisterhaft, anschaulich und leicht verständlich, dabei konzentriert, aus ihrer Fachrichtung zu plaudern; 6× Botanik, 3× Zoologie und 2× Geologie sind dabei. Alle Farbfotos nicht nur von Pflanzen und Insekten, sondern auch von Schnecken und den schwer abzubildenden Algen und Versteinerungen sind exzellent gelungen und ausgewählt.

Das Kapitel über "Flechten im Hochgebirge" (H. HERTEL) ist spannend zu lesen. Wer weiß schon, daß diese Lebenskünstler bis -24° Photosynthese treiben können, bei antarktischen Flechten mit einem Optimum (!) zwischen -1° und 0° Celsius? Zudem dienen sie der Altersbestimmung von Gletschermoränen wegen ihres sehr gleichmäßigen Wachstums. Weitere botanische Kapitel erzählen von allen Aurikel-Arten, der Schopf-Teufelskralle, Bärlappen, Schachtelhalmen und Farnen, von letzteren rezent wie auch fossil. Aus der Zoologie glänzen ein Kurzartikel über die "Insekten im Gebirge" (R. GERSTMEIER) und die Entdeckung einer neuen Bärenhöhle in den Chiemgauer

Alpen, deren Höhlenbärenknochen arg vandalisiert und sogar bis zur Bergung schlimm zertrampelt wurden. Zum "50er" beschreibt W. JUNG die Entwicklung der naturforschenden Sektion des Alpenvereins.

Eine durchweg zu empfehlende repräsentative Darstellung des Wirkens dieser Naturfreunde, für alle, die ein tieferes Verständnis über die Alpen anstreben. T. Mischler

BRENDEL, U. (1998): *Vögel der Alpen*. 87 farbige Vogelzeichnungen, Farbtafeln, 275 S., gebunden. ISBN 3-8001-35027. Reihe Vögel in ihren Lebensräumen. Ulmer, Stuttgart. Preis DM 78,-

Im Nationalpark Berchtesgaden tätig und sich auf Greifvögel spezialisierend, dabei aber stets auf den ökologischen Gesamtzusammenhang achtend, legt U. BRENDEL sein Alpenvogelbuch einem allgemein interessierten Leserkreis vor.

Die Hälfte des Buches nehmen die Artbeschreibungen von 92 ausgewählten Vogelarten ein, bei denen die oft sehr hochgelegenen Brutplätze in Erstaunen versetzen. Beim Bartgeier ist schon die erfolgreiche Freibrut 1997 erwähnt. Außerdem stehen im Steckbrief: Status/ Mindestbestand, Verbreitung, (Feld-)Kennzeichen, Lebensraum, Brutbiologie, Nahrung, Gefährdung und Schutz.

Anschließend werden 49 Schutzgebiete der Alpen mit ihren Charaktervogelarten beschrieben. In einem Tabellenteil finden wir Gefährdungsursachen und abschließend die heutzutage schon etwas peinliche Frage, wie die alpinen Lebensräume bei immer stärkerer Freizeitnutzung und Verbauung noch erhalten werden können.

Von der soliden Aufmachung und einigen besser herausgearbeiteten Fallbeispielen (Auerhuhn und Steinadler) einmal abgesehen, bringt das Buch für Ornithologen nichts Neues. Für die Vogelbestimmung kann man jeden Feldführer hernehmen. Über die Alpenlebensräume und die Nahrungsansprüche der Vögel ergeht sich der Autor in Allgemeinplätzen. Die Farbfotos zeigen fast nur Biotope im Nationalpark Berchtesgaden. Bei einem Titel, der die gesamten Alpen umfaßt, hätte man hier gerne mehr Vielfalt gesehen.

Ein wenig in die Tiefe gehendes Buch, für den Vogelliebhaber oder Anfänger zu empfehlen, für den weiter fortgeschrittenen Ornithologen entbehrlich. T. Mischler

BIBELRIETHER, H. (Hrsg., 1997): *Naturland Deutschland*. Freizeitführer Nationalparke und Naturlandschaften. Fester Glanz-einband. 448 S., zahlreiche Farbfotografien und Karten. ISBN 3-440-07207-X. Kosmos, Stuttgart. Preis DM 49,80

Mit diesem dicken Band gibt der Kosmos Verlag demjenigen Touristen und Naturliebhaber einen leicht lesbaren Führer an die Hand, der sich irgendwo in Deutschland Neuland naturkundlich erobern will, sei es per pedes oder mit dem Fahrrad. Man kann auswählen aus allen 12 Nationalparks, 8 Biosphärenreservaten und weiteren 62 Naturparks und -schutzgebieten. Der Führer geht über das bloße Hereinschnuppern hinaus: Neben dem lockeren, doch bei der Geographie genauen Text von 2-3 Seiten pro Gebiet, der schon die wichtigsten Tier- und Pflanzenarten nennt, gibt es in einem Kasten genaue Auskünfte über Adressen, Anreise und Telefonnummern wichtiger Verantwortlicher. Die reichlichen Farbfotos bieten eine gleichgewichtete Mischung aus Landschafts- und Nahaufnahmen von typischen Tier- und Pflanzenarten.

Folgender Grundgedanke Bibelriethers wird durchweg im ganzen Buch erlebbar: "Natur ist schön. Aber sie bedarf auch unseres Schutzes. Das Buch möchte mithelfen, daß wir Menschen wieder ursprüngliche Natur erleben können, ohne daß diese noch weiter zerstört wird." Bei der superben Ausstattung und seiner Gehaltfülle zum Dumpingpreis kann dieses Motto durchschlagen. T. Mischler

GATTER, W. (1997): *Birds of Liberia*. 4 Farbtafeln, 107 Fotos (86 farbig), zahlreiche Graphiken und Verbreitungskarten. 320 S., gebunden, Format 19,3 × 25 cm. ISBN 3-89104-615-4. Aula Verlag, Wiesbaden. Preis DM 98,-

Ein großer Wurf ist unserem durch die Station Randecker Maar bekannten Mitglied WULF GATTER gelungen: das wohl umfassendste Buch

über die Vögel Liberias. Vorarbeiten dazu leistete GATTER schon in unseren "Verhandlungen", Band 24 (4 Veröffentlichungen, u.a. die vorläufige kommentierte Checkliste der Vögel Liberias, S. 689-723, 1988). In englischer Sprache verfaßt – es ist auch über Pica Press, England, und Yale Univ. Press, New Haven, erhältlich –, gibt es einen kompletten Abriß über den heutigen Wissensstand liberianischer Vögel. Dabei ist es kein eigentlicher Feldführer. Man muß zumindest noch den "Field guide to birds of The Gambia and Senegal" mitschleppen. Hingegen sind 29 seltenere und endemische Vogelarten auf 4 exzellenten Tafeln von M. WOODCOCK gemalt, weitere 56 Arten farbig und bestimmbar fotografiert. Mit 27 großen großformatigen Farbaufnahmen aller Habitate lebt man sich in Liberia ein.

Genau die Hälfte des Buches ist dem systematischen und kompletten, 600 Arten umfassenden Teil gewidmet, der ca. 12 Zeilen pro Art über Status und ausführlicher über Habitatansprüche und -präferenzen und den brutbiologischen Jahreszyklus ausführt, bei Meeresevögeln oder seltenen Zuggästen auch weniger. Die residenten Vögel bekommen alle (400) eine Verbreitungskarte beigelegt, die nach Brutbeleg oder Zug-/ Trockensaisonvorkommen aufschlüsselt.

Die einführenden Kapitel bieten exakte, durch Graphiken untermauerte Information über Topographie, Vegetationszonen, für Vögel wichtige Biotope, Hauptblütezeiten und Insektenflugzeiten sowie davon wie von den Regenzeiten abhängig, die Brutzeiten der Regen. Ein Vorteil ist, daß der Autor als Forstmann nicht nur die meisten Baumarten dort kennt (Nahrungsökologie!), sondern auch den Fachblick für Strata und Feineinnischung der Vögel hat, was in den Kapiteln über Ökologie der Waldvögel Ausdruck findet. Er spricht – mitten im Regenwald – von "Baumriesen-Savanne" (canopy savanna), halten sich doch auf diesen Einzelbäumen wie über einem geschlossenen Baum- (oder Gras-) Meer nur bestimmte Vogelarten auf, die durch große Flugdistanzen, höhere Sozialität, Gemeinschaftsschlafen oder -brüten sowie durch laute Stimmen gekennzeichnet sind. Besonders spannend liest sich über die gemischten Vogelschwärme, deren er

nicht weniger als 3700 beobachtete, und die daraus resultierende prozentuale Zusammensetzung (4 Graphiken) und komplette Vogelartenliste solcher mixed species flocks-Teilnehmer im Anhang, fein säuberlich nach Baumhöenschichten geordnet.

Genauere Beobachtung ermöglichte z.B. die ökologische Nischentrennung je 1 Art von Bülbüls der Gattung *Criniger*, die jeweils mehr senkrechte (*olivaceus*), diagonale (*barbatus*) oder waagerechte (*calurus*) Habitatstrukturen ausnutzen. Mit diesen Detailinformationen wird eine Fülle von Material ausgebreitet, welches sich bereits wissenschaftlich mit ähnlichen Beobachtungen in Südamerika vergleichen ließe.

Die Krönung von W. GAITERS 15-jähriger Forschertätigkeit in Liberias Wäldern kann ich nur bekräftigen mit dem Einbandtext: "Dieses Buch vermehrt beträchtlich unser Wissen über westafrikanische Vögel und kann modellhaft für weitere Studien in diesem Raum stehen."

T. Mischler

HAFER, J. (1997): "We must lead the way on new paths" The work and correspondence of Hartert, Stresemann, Ernst Mayr – international ornithologists. Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. With contributions by Ernst Mayr. Ökol. der Vögel, Bd. 19. 980 S., 76 Abb., Ln. ISSN 0173-0711. Bezug: Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 71640 Ludwigsburg. DM 88,-

"Wir müssen, statt Epigonenarbeit zu leisten, auf neuen Bahnen vorausgehen", steht als Motto für eine neue Richtung biologischen Denkens, die sich zu Beginn unseres Jahrhunderts formierte. Sie geht auf die Seebohm-Hartert-"Schule" zurück und kann – wie in dem vorliegenden Buch geschehen – mit Fug und Recht als "Stresemann-Schule" bezeichnet werden. Prof. Erwin Stresemann (1889-1972) ist der "pontifex maximus" dieser Denkrichtung, die in Europa auf Ernst Hartert und Carl Eduard Hellmayr zurückgeht. Mit der Überwindung typologischer Vorstellungen hin zu einer synthetischen Evolutionsbiologie gelang es ihnen, dem Rätsel der Artbildung näherzukommen. Damit wird dieses zunächst trocken anmutende Buch zu einem wichtigen Dokument

in einer Zeit, in der das Schlagwort "Biodiversität" im Mittelpunkt der aktuellen, aber leider oft oberflächlichen Diskussion steht.

Es beinhaltet, in einer geschickten Mischung aus englischer und deutscher Sprache, die Korrespondenz zwischen E. Hartert und E. Stresemann von 1910-1930, zwischen Otto Kleinschmidt und E. Stresemann zwischen 1913 und 1951, die Briefe von C.E. Hellmayr an seinen Schüler Stresemann und die umfangreiche Korrespondenz zwischen Stresemann und Ernst Mayr. Aus diesen Briefen entnimmt man vieles, was die Ornithologen zu einem wichtigen Zeitpunkt über Evolution, Artbegriff, Taxonomie und Biogeografie gedacht haben. Man findet aber auch Menschliches und Allzumenschliches. Erfrischend ist zu lesen, daß sich die "Herren Collegen" damals mit Kritik kein Blatt vor den Mund genommen haben. So eröffnete Hartert dem jungen Stresemann, der gerade die "Aves" bearbeitete: "...auch finde ich es greulich, wenn Sie Theorien bauen, so zu schreiben, als wären es Tatsachen!" Auch die bisweilen scharfe Diskussion zwischen den Vorstellungen Otto Kleinschmidts und denen Harterts und Stresemanns tat deren guter persönlicher Beziehung keinen Abbruch.

Für die Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. ist interessant, daß die Briefe Hellmayrs und Stresemanns in die Zeit des Aufschwungs der "Verhandlungen" unter Hellmayr und Stresemann fallen. Die Verhandlungen waren als Zeitschrift sogar schon so bedeutsam, daß der junge Stresemann an Hartert schrieb: " unser geheimes Streben geht darauf, das J.f.O. [Journal für Ornithologie, d.Rez.] allmählich zu überflügeln..." Aber so manches beleuchtet die damalige Avifaunistik auch von einer anderen Warte. So bezeichnet Hellmayr das Verfassen des Nomenclator der Avifauna Bayerns als "Sau-Arbeit, aber sehr lehrreich", beklagt aber später, nach seinem Weggang nach Chicago, daß ein Stillstand eingetreten sei und "Laubmann scheint sich nur noch für Eisvögel und bayrische Ornithologie zu interessieren."

Neben den Briefen enthält der Band einen Einführungsteil über die Seebohm-Hartert-"Schule" in der europäischen Ornithologie. Er ist eine hervorragende Einführung in die Auffassungen zu Artbegriff, Artbildung und Art-

grenzen. In einem dritten Teil werden Kurzbiografien von Graf Berlepsch, E. Hartert, C.E. Hellmayr, O. Kleinschmidt, Konrad Lorenz, E. Mayr, L. Sanford, G. Schiermann, E. Stresemann und G. Wichler vorgelegt. Letztlich bringt der Anhang ein autobiografisches Kurz-Manuskript Stresemanns über seine Molukken-Expedition ("Das Naturforscher-Schiff"), dieses erstmals veröffentlicht. Damit wird in dem Buch weit mehr geboten, als der Titel auf den ersten Blick verspricht. Bei dieser Fülle des Materials und dem Umfang des Buches hätten knappe Kopfzeilen dem Leser die Orientierung beim Nachlesen sehr erleichtert.

Das Buch ist seit der "Entwicklung der Ornithologie" Stresemanns eine der großen rekapitulierenden Zusammenfassungen über biologische und ornithologische Denkrichtungen in Deutschland. Wie im Vorwort von Ernst Mayr angemerkt, soll es den Zeitgeist einfangen, der die Ornithologen einer Epoche in ihren Ansichten und ihrem Denken beeinflusst hat. Und nicht nur am Rande soll zum Schluß angemerkt werden, daß das Buch sich hervorragend zum Schmökern eignet! R. Pfeifer

WEYER, H. (1998): *Antarctica*. 144 S., zahlreiche großformatige Farbfotos, gebunden, 30x24 cm. ISBN 3-924044-37-6. Tecklenborg Verlag, Steinfurt. Preis DM 98,-

Der neueste Bildband aus der bereits gut eingeführten Serie (s. Besprechung "Kamtschatka" im *Orn. Anz.* 37: 162) vermittelt in eindrucklichen Bildern die Welt des 7. Kontinents, eine Welt aus Wasser, Eis, einer Mischung von beidem, aber auch von grandiosen Landzungen, Vulkanen und unübersehbaren Pinguinkolonien. Für alle, die diese Welt lieber im Lehnstuhl anstatt in Pelzjacke und angefrore-

nen Fingern erleben wollen, doch auch für die wenigen, deren Abenteuergeist damit erst recht geweckt ist und die sich die über 12.000 DM teure touristische Kurzreise dorthin leisten können, bietet H. WEYER, Elitefotograf und Mitglied der "Deutschen Gesellschaft für Photographie", einen gefühlvollen Einstieg in diese einmal abweisenden und im nächsten Moment wieder friedvoll-anziehenden Eiswüsten an.

Der Text ist eher sekundär: Man kann mehrfach in den großartigen Aufnahmen aus der Luft oder – meist – vom Boot aus blättern, ohne müde zu werden. Das Auge wird oft, wie in richtigen Wüsten, vom einzigen Punkt der Lebensäußerung gefangen, sei es ein einzelner Pinguin oder ein Stück Bootsrumph oder die verlassene Hütte eines Polarforschers, noch mehr aber vom völlig (?) Unberührten. Pinguine und Robben finden genügend Würdigung; noch häufiger geht es um die am Wettlauf zum Südpol beteiligten Forscher wie Shackleton, Scott und Amundsen sowie um ihre Nachfolger bis hin zum Geophysikalischen Jahr 1957/58. Die eingestreuten Aufsätze beginnen immer mit WEYER als Kreuzfahrer und Lektor auf dem 4-Sterne-Schiff "Bremen" und vermitteln die heutige Erlebnisperspektive, tauchen dann sogleich ab in die fesselnde Historie der durch lähmende Rückschläge gekennzeichneten Eroberung dieses Kontinents. Das schmierige Innere der verlassenen oder restaurierten Schutzhütten wird etwas oft fotografiert, gar nicht leider die Wale oder die ökologischen Auswirkungen der modernen Forschungsstationen von 12 Nationen.

Dessenungeachtet liefert "Antarctica" spannende und eisblaue Lektüre, von der man nur bedauert, daß sie nach der etwas teuren Anschaffung so schnell zu Ende gelesen ist.

T. Mischler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [37_3](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Robert, Mischler Tino

Artikel/Article: [Schriftenschau 231-239](#)